

Red

Ein digitales Märchen

Von
Brandy Butler

Mit
Brandy Butler, Luka Dimić und Melina Pyschny

Premiere
5. November 2022

Das Projekt

Brandy Butler, die bisher als Ensemble-Mitglied und mit der Kinderreihe «Free Thinkers Academy» in Erscheinung trat, wagt am Neumarkt ihr Regiedebüt am Stadttheater und inszeniert den Märchenklassiker «Rotkäppchen». Innerhalb von nur gerade mal drei Wochen Probenzeit entstand eine abenteuerlustige Held:innen-Reise – für all jene, die zum ersten Mal ein Handy bekommen, und für die Erziehungsberechtigten, die sich fragen, wann wohl der richtige Zeitpunkt dafür sein könnte.

Damit holt Brandy Butler ein Thema auf die Bühne, das keine Familie kalt lässt und mit dem auch die Regisseurin ganz privat als Mutter konfrontiert ist. So waren es auch ihre Erfahrungen als Pädagogin und Mutter rund um die Frage der kindergerechten Internetnutzung, die den Stein des Anstosses für diese Inszenierung bildeten. Es überrascht daher nicht, dass die gewiefte Performerin gleich selber die Rolle der Mutter in «Red» übernimmt.

Cyber-Grooming

Im Zentrum des Theaterstücks steht ein Phänomen, das brandaktuell ist und mit dem leider viele Kinder konfrontiert werden: «Cyber-Grooming», also die Praxis, dass Erwachsene online gezielt den Kontakt zu Kindern herstellen und mittels Manipulation in eine Falle locken, um schliesslich einen Missbrauch zu begehen. Über soziale Netzwerke wie TikTok, Instagram, Facebook oder beliebte Videospiele wie «Fortnite» bringen Täter:innen in Erfahrung, welche Vorlieben ihre potenziellen Opfer haben, etwa welche Musik sie mögen, wie deren Modegeschmack ist und welche Hobbys sie pflegen.

Gemäss der JAMES-Studie (Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz) der ZHAW aus dem Jahre 2020 wurde beinahe die Hälfte der Jugendlichen (44%) online von einer fremden Person mit unerwünschten sexuellen Absichten angesprochen. Sexuelle Belästigung ist also weit verbreitet – weiter als viele Erwachsene glauben. Die schockierende Entwicklung haben die Behörden auf den Plan gerufen.

Cyber-Grooming ist Teil des Lehrplans geworden und NGOs bieten Helplines und Informationen an.

Von «Das Rotkäppchen» zu «Red»

Mit «Red – Ein digitales Märchen» kommt das Thema jetzt auch auf die Theaterbühne. Butler greift dabei auf das Märchen «Rotkäppchen» zurück und verleiht ihm ein Update.

Wie die meisten Märchen existiert auch «Rotkäppchen» in vielen verschiedenen Fassungen. Die populärste ist wohl jene der Gebrüder Grimm. Aber die Entstehungsgeschichte beginnt bereits mit dem 1697 erschienen «Le petit chaperon rouge» von Charles Perrault. In dieser Fassung endet das Märchen mit einem kleinen Gedicht: «Brave kleine Mädchen sollten nicht auf jeden hören. Tun sie es doch, so ist es nicht verwunderlich, wenn der Wolf sie erwischt und auffrisst.»

In «Red» steht zwar an Stelle des Waldes das World Wide Web und «Rotkäppchen» heisst neu «Red», die Moral der jahrhundertealten Überlieferung ist jedoch dieselbe geblieben: «Hütet euch vor Übergriffen! Hört auf eure Eltern und verlasst den sicheren Pfad nicht!» Diese moralische Lektion hat leider an Aktualität nichts eingebüsst. In der Inszenierung des Neumarkt kommt sie im Stile eines Animationsfilms à la Pixar daher, entledigt sich jedoch von den althergebrachten Geschlechterrollen, in der das weibliche Geschlecht wehrlos dem männlichen ausgeliefert ist und auch von ihm – dem Jäger – gerettet werden muss.

Mit viel Humor und Fingerspitzengefühl für das heikle Thema ist ein Theaterstück ab 8 Jahren entstanden – ein musikalisches Abenteuer in der Welt von Social Media und ein Lehrstück über die Gefahren des Internets.

Das Stück in Kürze

Wir kennen alle die Geschichte von Rotkäppchen und dem Wolf: Rotkäppchen soll der kranken Grossmutter Essen bringen, verirrt sich im Wald und begegnet dem bösen Wolf. Doch was wäre, wenn das Märchen in einem Kinderzimmer spielen würde, Rotkäppchen lieber Red genannt wird und sich statt im Wald in den Tiefen des Internets verirrt?

In der Geschichte von Rotkäppchen betrachten Brandy Butler und ihr Team das Märchen durch die digitale Linse der Gegenwart. Aus Rotkäppchen wird Red, ein Kind, das von der Grossmutter ein Smartphone geschenkt be-

kommt und im Nu in die verheissungsvolle Welt der Likes und Follower gesogen wird. An die Stelle des Waldes tritt das World Wide Web, an die Stelle des Wolfes ein Avatar in einem Online-Game. Aber auch dort, im Dickicht zwischen Instagram-Reels, dem neuesten Tiktok-Trend und Whatsapp-Chats, lauert der böse Wolf.

Das künstlerische Team

Die treibende Kraft hinter dem diesjährigen Kinder- und Familienstück am Neumarkt ist die Performerin, Pädagogin und Mutter Brandy Butler. Vor drei Jahren als Ensemble-Mitglied mit der neuen Intendanz gestartet, machte sie sich mit ihrem pädagogischen Hintergrund rasch einen Namen als Expertin für die Anliegen der Kinder. Am Tanzhaus initiierte sie die Kinderreihe «Drag Story Time», am Neumarkt die «Free Thinkers Academy». Es drängte sich auf, dass Butler die Regie bei einem Kinderstück übernimmt und so darf sich das Neumarkt freuen, mit «Red – Ein digitales Märchen» Brandys Regiedebüt am Neumarkt zu feiern.

Trotz beschränkter Ressourcen und nur gerade mal drei Wochen Probenzeit, stellte Butler ein beeindruckendes Team zusammen, das innert kurzer Zeit der Idee eines Lehrstücks für das Internet-Leben einhauchte. Für die Co-Konzeption zeichnet **Bendix Fesefeldt** verantwortlich, für die Bühne **Noé Wetter**, für die Kostüme **Paula Henrike Herrmann**, für 3D-Animation **Kamran Behrouz**, für Video **Juan Ferrari** und für die Dramaturgie **Eneas Nikolai Prawdzcic**.

Das Stück als Nacherzählung

Das Stück in drei Akten spielt in einer beliebigen Wohnung (Bühne: Noé Wetter) in der eine alleinerziehende Mutter (Spiel: Brandy Butler) mit ihrem elfjährigen Kind (Spiel: Luka Dimić) zusammenlebt.

Akt I

Die Geschichte beginnt mit einer Lieferung der Post. Red, die non-binäre Hauptfigur – ganz im Geiste der Grimm'schen Überlieferung, in der non-binär von «das Rotkäppchen» die Rede ist – kriegt von Oma ein Smartphone geschenkt. Endlich!

In Pixar-ähnlicher Manier drückt sich Reds Freude in einem Licht- und Sound-Spektakel aus. Reds Traum geht in Erfüllung und Fay (Spiel: Melina Pyschny), die beste Freundin, die bereits ein Smartphone hat, hilft Red sich im beliebten Online-Game «Wald» (3D-Animation: Kamran Behrouz & Video: Juan Ferrari) zurechtzufinden. Doch mit dem Handy folgt auch Verantwortung. Die Mutter nimmt Red das Handy aus den Händen und die Welt, die gerade erst noch verheissungsvoll funkelte, ist verschwunden. Nicht zu viel Bildschirmzeit und Chatten nur mit Kindern aus der Schule sowie Oma! Die Mutter setzt Leitplanken, Red verspricht sich an die Regeln zu halten. Doch das Kind unterliegt schnell dem Zauber der Likes und Feeds. In der Nacht bricht Red zum ersten Mal die Regeln. Statt zu schlafen, verbringt das Kind die Nacht am Handy.

Akt II

Am zweiten Tag, der Akt II markiert, wird Red noch stärker in die Social Media-Welt gezogen. Reds erster Vlog (Video-Blog) erhält hunderte Likes. Die Sucht nach Likes ist entfacht. Neue Vlogs müssen her. Da erhält Red in «Wald» eine Freundschaftsanfrage von einem unbekanntem Profil: «Wolf 123 möchte gerne mit Ihnen chatten.» Red zögert. Das Bauchgefühl spricht dagegen, die Regeln auch. Doch dann nimmt die Hauptfigur dieses Stücks die Anfrage an und Wolf 123 erscheint auf dem bühnergrossen Screen. Der User hinter dem Wolf-Avatar entpuppt sich als Fan von Reds Vlogs. Beide mögen rot. Sie beginnen miteinander zu chatten. Red verspricht der Internet-Bekanntheit nicht schüchtern zu sein und schickt auf Wolfs Wunsch hin ein Foto von sich.

Die beste Freundin Fay, die erst Seite an Seite mit Red TikTok-Tänze ins Netz stellt, Vlogs postet und zum Erfolg von Reds Profil beisteuert, beginnt mehr und mehr den aufgehenden Star am Social Media-Himmel an die Online-Welt zu verlieren. Fay geht enttäuscht nach Hause. Es ist Abend und Red sitzt nur noch alleine am Handy, bis die Mutter nach Hause kommt und ihrem Kind das Smartphone wegnimmt. Eine Welt stürzt ein. Keine Vlogs, kein Chatten mit Wolf, kein Sichten der Likes mehr. Die Mutter droht, das Handy wieder Oma zurückzuschicken und behält das Gerät bei sich. Es wird Nacht und die Versuchung zu gross: Das Kind stiehlt sich in Mutters Büro, wo das Handy liegt.

Akt III

Am nächsten Morgen, wir zählen Akt III, liegt Red völlig erschöpft im Bett. Es ist Sonntag und die Mutter schlägt dem Kind, das kaum geschlafen hat, vor, gemeinsam ins Kino zu gehen. Red hingegen hat nur noch eines im Kopf und überredet Mama, sie solle doch alleine ins Kino gehen. Der Plan geht auf: Red kriegt das Handy zurück und die Wohnung für sich. Endlich frei und keine Erziehungsberechtigten weit und breit!

Red zückt das Handy, macht einen Vlog über nervige Eltern, tanzt zu Nemos Song «They don't get it», der im Stück als fiktiver Popstar Neko (jap. Katze) die Herzen der Menschen erobert, und beginnt wieder mit Wolf in «Wald» zu chatten. Wolf lobt den neuesten Vlog und schürt Reds Wut gegen Erziehungsberechtigte, die den Kindern vorschreiben wollen, wie sie zu leben haben. Es gäbe jedoch einen Ort, erzählt Wolf, an dem Kinder alles machen dürften, auf was sie Lust hätten, und fragt, ob er Red diesen Ort zeigen solle. Red bejaht trotz ungutem Bauchgefühl und Wolf hilft Red, die Kindersicherung auszuschalten. Gemeinsam begeben sie sich auf Abwegen immer tiefer in den Wald des Online-Games hinein. Was digital stattfindet, beginnt sich mehr und mehr mit der analogen Welt zu vermischen.

Der Avatar, der bis anhin nur auf dem Screen zu sehen war, steht auf einmal physisch im Raum (Kostüm: Paula Henrike Herrmann). Dem ursprünglichen Märchen gleich wundert sich Red über die pelzige Erscheinung und die grossen Ohren. Die beiden stehen sich gegenüber. Wolf schlägt vor, sich physisch zu treffen und fragt das Kind, wo es wohne, damit sein Vater, es abholen könne. Als Red zögert, verweist Wolf auf das abgegebene Versprechen, nicht schüchtern sein zu wollen. Red gibt nach und will die Informationen liefern. Doch bevor Wolf – metaphorisch gesprochen – die Gelegenheit erhält, das Kind zu fressen, platzt die Mutter in die Szene herein und rettet ihr Kind vor dem bösen Wolf.

Die Online-Welt verschwindet und zurück in den eigenen vier Wänden ihrer Wohnung, setzt sich die Mutter zu ihrem Kind, das zu realisieren beginnt, in welche Gefahr es sich mit dem nicht-Einhalten der Regeln begeben hat. Die Mutter reagiert nicht mit Zorn, sondern erklärt ihrem Kind, dass nicht jede:r im Internet es gut mit einem meint und warum es so wichtig ist,

auf das eigene Bauchgefühl zu hören. Red will nie mehr wieder im «Wald» spielen. Die Mutter aber ermutigt ihr Kind, der neu gewonnene Online-Welt nicht wieder den Rücken zu kehren und bringt ihm bei, wie Red sich in Zukunft verantwortungsvoll im Netz bewegen kann.

Die Moral der Geschichte

«Red» ist ein Lehrstück über die Gefahren des Internets. Ein Smartphone zu bekommen, bedeutet Verantwortung. Auf einen Schlag öffnet sich durch das leuchtende Rechteck ein Fenster zu einer schier grenzenlosen Welt. Die Gefahr, sich in diesem, hier metaphorisch als «Wald» bezeichneten, Ort zu verlieren, ist immens. Das Verlangen nach Likes und damit möglichst grosser Anerkennung treibt nicht nur Kinder in eine regelrechte Sucht, doch sind es die Jüngsten in unserer Gesellschaft, die es mit besonderer Aufmerksamkeit auf diese neue Realität zwischen On- und Offline-Welt vorzubereiten gilt.

Ab wann soll ein Kind ein Smartphone erhalten? Wie viel Bildschirmzeit ist vertretbar? Welche Voreinstellungen brauchen die Geräte für Kinder? Alle Fragen kann «Red» nicht endgültig beantworten, doch bereitet das digitale Märchen die heranwachsenden Sprösslinge auf die Zukunft vor, in der das Internet neben all den Möglichkeiten und Freiheiten auch ernstzunehmende Gefahren birgt.

Ergänzt wird die Inszenierung durch eine «Bravoh», die als Programmheft im Theater aufliegt, und neben Nekos Song, Tanz-Tutorial und Promi-Seite, auch Tipps rund um das Thema Internet-Nutzung bereithält. Darin finden sich Nummern und Websites, an die sich Kinder sowie Erwachsene im Notfall wenden können. Weiter gibt es an ausgewählten Daten im Anschluss der Inszenierung Nachgespräche, in denen Expert:innen vom Verein Zischtig.ch die Herausforderungen für Eltern und Kinder aufzeigt und Fragen beantwortet.

Bühne

Noé Wetters Bühnenbild vereint die analoge mit der digitalen Welt: ein Kinderzimmer, ein skizziertes Wohnzimmer und mitten im Publikum der Bürotisch der Mutter. Die quadratische Spielfläche ist mit einem flauschigen Teppich überzogen. Im Kinderzimmer herrscht eine verspielte Unordnung, Poster verzieren die Wand. Es ist ein Ort der Geborgenheit, ein Zuhause, ein Safe Space und Rückzugsort, in dem sich Dinge erkunden und ausprobieren lassen. Wenn dann auf der Rückwand ein digital animierter Wald erscheint, taucht Red aus der gewohnten Umgebung ein in eine Welt unendlicher Möglichkeiten.

Kamran Behrouz und Juan Ferrari programmierten hierfür einen magischen Wald, den die Hauptfigur erkunden kann und zum Symbol der neuen Wege wird, die Red mit dem Erhalt des Smartphones beschreitet.

Kostüm

Die Kostümbildnerin Paula Henrike Herrmann setzt in «Red» auf Kostüme, die frei und offen mit Geschlechteridentitäten umgehen. Red und Fay tragen keine klassischen Mädchen oder Jungs Kleidung und verkörpern eine Welt, in der die Beschränkung durch binäre Vorgaben überwunden worden ist. Elemente wie Fays Kappe und Reds von Rotkäppchen inspiriertes Kleid skizzieren eine Märchenwelt an. Für das Kleid aus diversen Stoffen, Mustern und Bildern orientierte sich Herrmann an der Bilderflut im Internet, wo auf Social Media Post um Post eine digitale Identität entsteht.

Musik

Nemo (kein Pronomen) zeichnet verantwortlich für die Musik. Die Zusammenarbeit stellte sich als Glücksgriff heraus. Nemos eigens für «Red» komponierte und geschriebene Songs «Magic Telephone», «They Don't Get It» und «U got THIS» inspirierten das künstlerische Team zu TikTok-Tänzen und schärften den Charakter des an Pixar-Filme erinnernden Theaterstücks.

In der Fiktion des Theaters ist es aber das Popsternchen Neko, das die Kids begeistert. Reds und Fays Idol verkörpert nicht Nemo, sondern ein von einem Algorithmus erstelltes Gesicht. Die fiktive Person Neko findet sich auch als Poster im das für die jungen Zuschauer:innen gestaltete «Bravoh», ein Magazin mit Interview inklusive Poster des Superstars.

Mit Luka Dimić, Melina Pyschny und Brandy Butler

Konzept & Regie Brandy Butler **Co-Konzept** Bendix Fesefeldt **Raum** Noé Wetter **Kostüm** Paula Henrike Herrmann **Musik** Nemo **3D-Animation** Kamran Behrouz **Video** Juan Ferrari **Dramaturgie** Eneas Nikolai Prawdzic **Regieassistenz** Sophia Senn **Outside Eye** Fynn Malte Schmidt

Sprache Deutsch **Dauer** ca. 60 Minuten

Premiere 5. November 2022 im Neumarkt, Saal

Nachgespräche

13. November: «Nachgespräch mit Brandy Butler und den Gründer:innen des Vereins Zischtig.ch»

Mit: Brandy Butler, Claudia Gada und Joachim Zahn

Moderation: Eneas Nikolai Prawdzcic

14. Dezember: «Nachgespräch mit Sharmila Egger, Psychologin und Expertin für kindergerechte Nutzung digitaler Medien»

Mit: Sharmila Egger

Moderation: Eneas Nikolai Prawdzcic

Spiel

Brandy Butler

Im Jahr, als die erste Weltklimakonferenz in Genf über die Bühne ging und Sony den weltweit ersten Walkman auf den Markt warf, wurde Brandy Butler in Reading, Pennsylvania geboren, womit sie sich mit John Updike, Keith Haring und Taylor Swift in die lange Liste der Töchter und Söhne der «Pretzel City» einreichte. In einer musical-, soul- und jazzverliebten Familie gross geworden, fand sie schnell ihre Liebe zur Musik. 1997 zog sie nach Philadelphia um an der University of the Arts Jazzmusik zu studieren. Nach ihrem Bachelor 2001 begann sie Kindern Musik zu lehren. 2003, als der Dritte Golfkrieg ausbrach, wie auch die erste SARS-Pandemie, entschied sich Brandy spontan für einen Break und ging als Au-Pair in die Schweiz. Mittlerweile wohnt sie in Zürich mit ihrer Tochter und agiert als Soul-Sängerin, Performerin und Aktivistin. So arbeitete sie u. a. mit Musiker:innen wie Sophie Hunger, Erika Stucky, Sina, Steff la Cheffe zusammen. 2010 schloss sie an der ZHdK mit einem MA Musikpädagogik ab und nahm zwei Jahre später an der Castingshow «The Voice of Switzerland» teil, womit sie in der Schweiz einer breiten Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Am Zürcher Schauspielhaus und den Münchner Kammerspielen wirkte sie dann in Theaterproduktionen in der Regie von Christopher Rüping mit. Mit «Drag Story Time» (ab 2019) zeigt sie Kindern die Freiheitsräume der Identität auf und mit «Free Thinkers Academy» (ab 2019) jene des Denkens. Ab der Spielzeit 2019/20 bis 2021/22 war Brandy Ensemblemitglied am Neumarkt und ist in der aktuellen Spielzeit in «Red – Ein digitales Märchen» und später in «Le Sacre du Printemps» zu sehen.

Melina Pyschny

Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie festes Ensemblemitglied am Neumarkt. Siehe

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/melina-pyschny/>

Luka Dimić

In Sarajevo, wo einst Franz Ferdinand sein Leben liess, hat Luka Dimić 72 Jahre später, nicht weniger blutig durch ein Kaiserschnitt seins begonnen. Die ersten acht Jahre verbrachte er in Split (Kroatien), wo er das Sprechen und Schwimmen lernte. 1994 erreichte er im Raucherabteil eines Touring Buses das idyllische Dorf Stödtlen, wo ihm Sparen, Flöte spielen und schwäbisch beigebracht wurde. 2013 schloss er sein Schauspielstudium an der Hochschule für Film und Fernsehen «Konrad Wolf» in Potsdam ab. Er arbeitete zunächst frei bis ihn 2015 sein erste Festengagement am Theater der Jugend nach Wien lockte, wo er 2016 mit dem Nestroypreis als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet und von «theater heute» ebenfalls in der gleichen Kategorie nominiert wurde. Von 2017 bis 2022 war im Schauspielensemble des Konzert Theater Bern. Neben dem Theater war Luka in zahlreichen Film und Fernsehproduktionen zu sehen. 2022 wurde der österreichische Kinofilm «Eisma-
yer», indem er die Hauptrolle des Mario Falak verkörpert, bei den Filmfestspielen in Venedig in der «settimana internazionale della critica» mit dem Hauptpreis ausgezeichnet und lief ebenfalls beim Zürcher Filmfestival im Fokus Wettbewerb. 2021 unterzeichnet er das ActOut Manifest.

Co-Konzeption

Bendix Fesefeldt

Aus Hamburg ging Bendix Fesefeldt für ein Studium der Politikwissenschaften nach Paris. Weitere Stationen führten ihn nach Tel Aviv und Berlin, wo er seinen Master in Internationalen Beziehungen mit Schwerpunkt Nahostwissenschaften abschloss. Während des Studiums arbeitete er für vier Monate am Institut français Ramallah in Palästina. Nach einem kurzen Ausflug in die Privatwirtschaft und erfolglosen Versuchen in der internationalen NGO-Arbeit, arbeitete er als Dramaturgieassistent beim Performance Festival Foreign Affairs am Haus der Berliner Festspiele unter der Leitung von Matthias von Hartz. Dort leitete er unter anderem das studentische Begleitprogramm Student Affairs. Anschliessend studierte er Regie an der HfS Ernst Busch bei Sandra Umatham, Egill Pálsson und Wanda Golonka in Berlin und inszenierte mehrere Arbeiten am bat Studiotheater und in der Box des Deutschen Theaters. In seiner Abschlussarbeit beschäftigte er sich mit kollektiver Trauerarbeit. Für die Spielzeit 2019/20 ging er als Dramaturg an das Residenztheater in München. Seit der Spielzeit 2010/21 ist Bendix Fesefeldt Dramaturg am Schauspielhaus Zürich. Ausgehend von der Annahme, dass Produktionsbedingungen Ästhetiken formen, interessiert sich Bendix dort nicht nur für die Zusammenarbeit mit den Hausregisseur*innen, sondern auch für die Mitgestaltung des Theaters als Ort, in dem das Erproben neuer Denkformen der historisch gewachsenen Institution auf Augenhöhe begegnen kann.

Bühne

Noé Wetter

Geboren 1994, ist gelernter Zimmermann und studiert seit 2019 Bühnenbild an der Zürcher Hochschule der Künste. Ausstattungsassistent am Theater Neumarkt seit 2021/2022.

Kostüm

Paula Henrike Herrmann

Paula Henrike Herrmann, geboren 1993 in Bern, begann 2012 ein Studium in Produktdesign mit Schwerpunkt Modedesign in Basel. Nach Abschluss des Bachelors wechselte sie an das Institut Kunst und schloss dort 2018 den Master ab. Auseinandersetzung mit autonomem Denken und dem Potenzial der Definition einer eigenen Biographie bilden das Zentrum ihrer Arbeit. Sie beschäftigt sich mit Malerei und Mitteln der Collage und hat ihre Arbeiten unter Anderem bei Vera Wessels in Zürich, WallRiss in Fribourg, im Kunsthaus Baselland, der Kunsthalle Wil und am Glasgow Internationals in Schottland gezeigt. Paula ist Mitbegründerin des Kollektivs «Natalie Portman». Letzte Formate des Kollektivs fanden im Kunstverein Dresden, im Circuit Lausanne und im Istituto Svizzero in Rom statt.

Musik

Nemo

Nemo (kein Pronomen), bürgerlich Nemo Mettler (*1999) ist einX SchweizX MusikX aus Biel. Nemo spielt Geige, Klavier und Schlagzeug. Momentan ist Nemo beim Label *Bakara Music* unter Vertrag. Mit einem Auftritt als 16-jährigX am Virus Bounce Cypher 2016 wurde Nemo schlagartig schweizweit bekannt. Noch im selben Jahr veröffentlichte Nemo die EP «Momänt-Kids», im darauffolgenden die EP «Fundbüro». Mit Songs wie «Himalaya», «Ke Bock» oder «Du» hat Nemo bereits einige Mundart-Hits geschrieben. Ein vorläufiger Höhepunkt von Nemos noch jungen Karriere waren die Swiss Music Awards 2018. Nemo gewann dort gleich vier der begehrten Betonklötze – ein Novum in der Geschichte des nationalen Musikpreises.

3D-Animation

Kamran Behrouz

Kamran Behrouz (*1984) kommt aus dem Bereich der bildenden Kunst. Aufgewachsen in Teheran, lebt und arbeitet Behrouz in Zürich. Behrouz arbeitet mit verschiedenen Medien und kombiniert den Akt der Malerei mit Animation, Installationen, Motion Capture und (virtueller) Performance. Die Politik des Bildes steht im Mittelpunkt der visuellen Praktiken. Kamrans jüngste Forschungsarbeit befasst sich mit der Übersetzung queer-feministischer Texte wie Sara Ahmeds neuestem Essay ins Persische (einer Sprache, die kein Geschlecht kennt) sowie mit immersiver Kunst als Form der Wissensproduktion und –Verbreitung.

Video

Juan Ferrari

Juan Ferrari is an artist, designer, programmer and scenographer born in 1989 in Montevideo, Uruguay. He started his career between Engineering and Audiovisual, and started working with Artificial Intelligence in 2013. He furthered his studies in Art and Design at HGK University in Switzerland, and his works have already been shown in Kassel during Documenta, as well as in Italy, Brazil, Uruguay, France, United Kingdom, USA and Hong Kong. Far from a Manichean vision of technology, he places the focus on the meaning that human subjectivity gives to digital technologies and the relationship it creates between them. In a society of accelerating technological development, his work invites us to reflect on our perception of the self and the other. Artist of displacement and transdisciplinarity, he constructs his identity from movement. Deterritorialisation is the driving force of his artistic practice and his identity, intimately linking his work and his personal history. From the inside out, in a perpetually moving flow of transformation.

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Texte

Eneas Nikolai Prawdzic

Redaktion

Michel Rebosura

Gestaltung

Pascale Lustenberger

Pressekontakt

Michel Rebosura
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch